

Rückgang von Wildbienen, mögliche Ursachen und Gegenmaßnahmen (Hymenoptera, Anthophila)

Hans Richard Schwenninger* & Erwin Scheuchl

Hans Richard Schwenninger, Büro Entomologie+Ökologie, Goslarer Str. 53, 70499 Stuttgart.
Erwin Scheuchl, Kastanienweg 19, 84030 Ergolding.

*E-Mail: H.u.K.Schwenninger@t-online.de

Bereits über die Hälfte der Bienenarten Deutschlands ist im Bestand gefährdet und steht auf der Roten Liste (Westrich et al. 2011). Inzwischen liegen Daten vor, die lokale Rückgänge von Arten und Populationen indizieren. Einen drastischen Artenrückgang von bis zu 75 % innerhalb von zehn Jahren ergab die Auswertung von Untersuchungen in den Isarauen bei Dingolfing (vgl. Abb. 1). Bei *Megachile parietina* konnte durch ein mehrjähriges Monitoring der Nester festgestellt werden, dass die Populationsgröße ihres östlichsten Vorpostens in Deutschland trotz gezielter Förderungsmaßnahmen stetig abnimmt (Reduktion um mehr als 50 %, siehe Abb. 2). Selbst bei der weit verbreiteten und bislang häufigen Schmalbienen-Art *LasioGLOSSUM calceatum* verringerte sich der Bestand in einem Naturschutzgebiet auf der Schwäbischen Alb in 40 Jahren um über 95 % wie mehrfache Wiederholungsuntersuchungen an ein und derselben Lokalität belegen (siehe Abb. 3).

Die Ursachen des alarmierenden Rückgangs von Wildbienenarten sind komplex. Neben dem allseits bekannten Lebensraumverlust durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Anbaumethoden und Überbauung haben Literaturlauswertungen ergeben, dass als Rückgangsursachen vor allem eine Vergrasung der Nahrungshabitate, der Einsatz von Neonicotinoiden sowie die Verbreitung von Krankheitserregern verantwortlich sein dürften (vgl. Scheuchl & Schwenninger 2015). Zusätzlich verschärfen Extremwetterereignisse die Lebensbedingungen für Wildbienen.

Aus Sicht des Wildbienenartenschutzes werden als Konsequenzen folgende Forderungen gestellt:

- Änderung der Bundesartenschutzverordnung: Strenger Artenschutz für hochgradig gefährdete Wildbienenarten (Rote Liste Kategorien 0, 1, 2, R und G).
- Verbot von Neonicotinoiden, Rückstandsanalysen von Neonicotinoiden in Böden
- Einführung von Hygienemaßnahmen bei Zucht und kommerzieller Vermarktung von Bienen.
- Entwicklung spezieller Nahrungshabitate mit gebietsheimischen Wildkräutern und ausgewählten Kulturpflanzen („Wildbienenweiden“).
- Einführung eines bestandsschonenden Langzeit-Monitorings von Wildbienen, durchgeführt von erfahrenen Wildbienenexperten.
- Koordination der Wildbienen-Forschung an einem Kompetenzzentrum.

Die Untersuchungen zu *Megachile parietina* wurden im Rahmen der Umsetzung des Artenschutzprogramms Wildbienen Baden-Württemberg durch das Regierungspräsidium Stuttgart finanziell gefördert.

Scheuchl, E. & Schwenninger, H.R. (2015): Kritisches Verzeichnis und aktuelle Checkliste der Wildbienen Deutschlands (Hymenoptera, Anthophila) sowie Anmerkungen zur Gefährdung. – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart, Jg. 50, Heft 1: 3-225.

Westrich, P., Frommer, U., Mandery, K., Riemann, H., Ruhnke, H., Saure, C. & Voith, J. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen (Hymenoptera, Apidae) Deutschlands (5. Fassung Februar 2011). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 373-416 (BfN, Bonn).

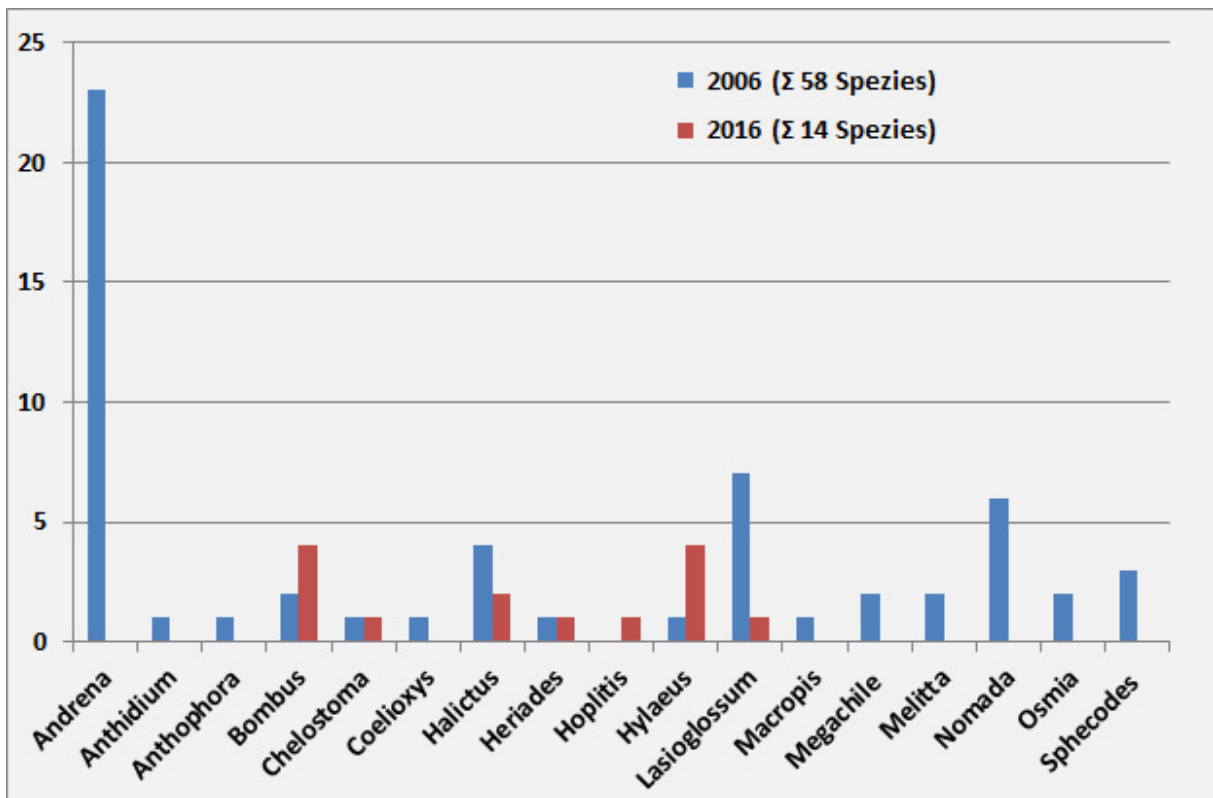


Abb.1: Artenzahlen in den Isarauen bei Goben, Untersuchungsjahre 2006 und 2016 (jeweils 3 Begehungen)

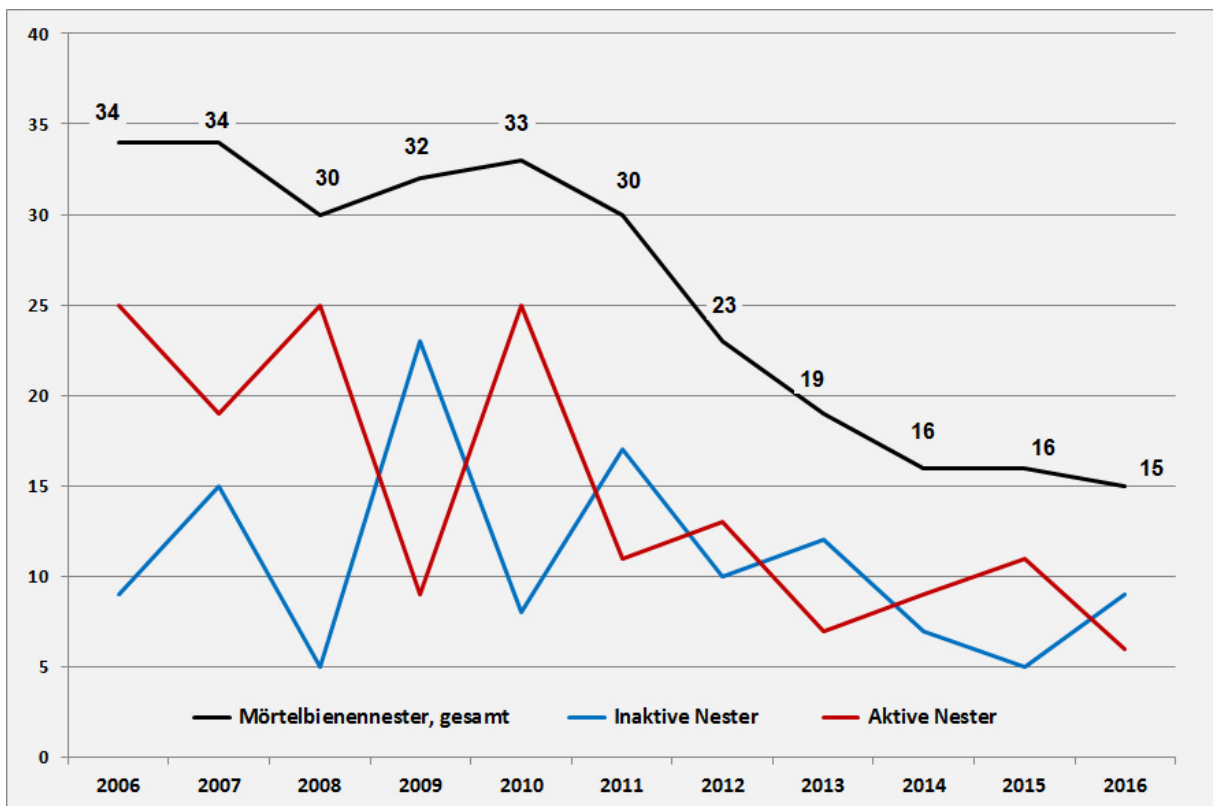


Abb. 2: Entwicklung der Nester von *Megachile parietina* am Goldberg (Nördlinger Ries) von 2006 bis 2016.

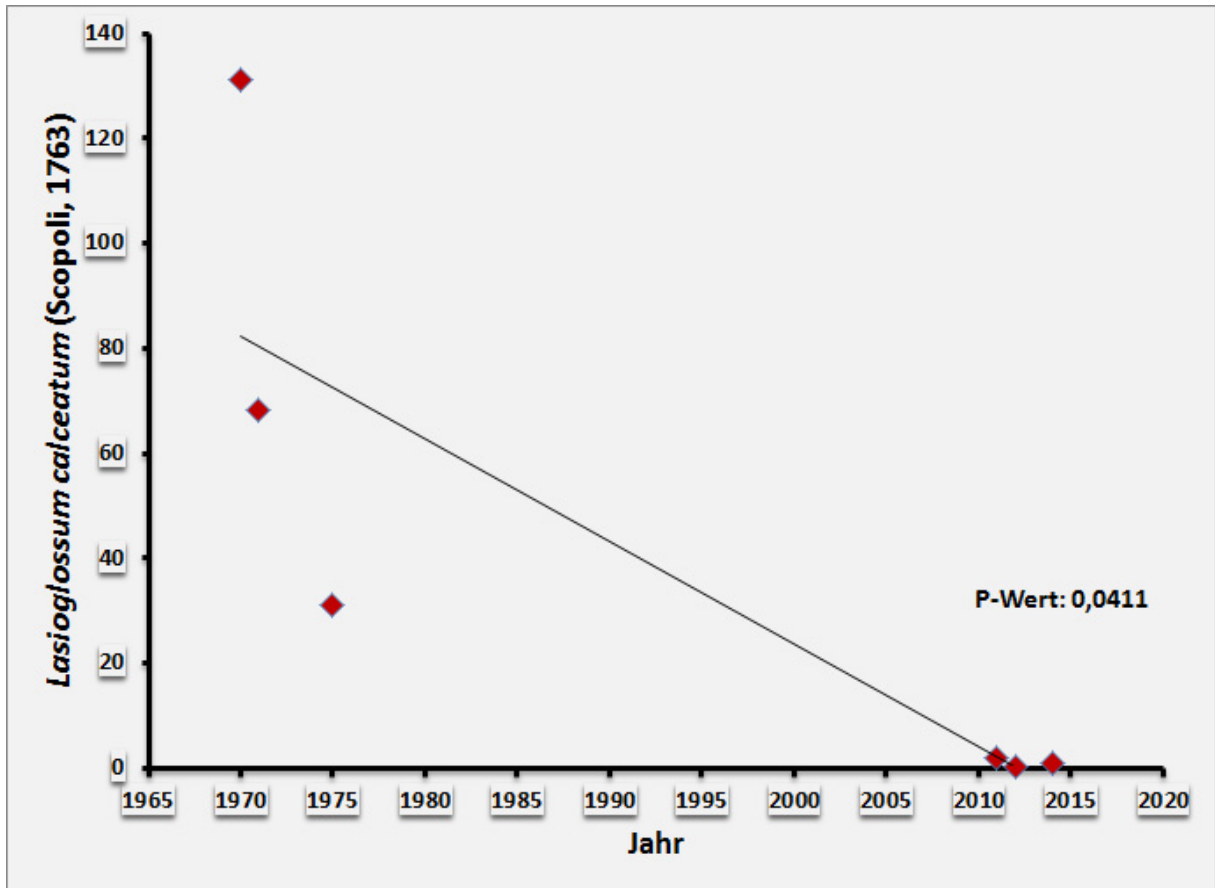


Abb. 3: Trendlinie der Individuenzahlen von *Lasioglossum calceatum* im NSG Eierberg (Schwäbische Alb) im Verlauf von 40 Jahren